Neujahrsempfang der Stadt Laatzen 2018

21. Januar 2018, Albert-Einstein-Schule

Bürgermeister Jürgen Köhne

- Presseexemplar –

Es gilt das gesprochene Wort

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Liebe Gäste!
Ich heiße Sie zum Neujahrsempfang 2018 der Stadt Laatzen ganz herzlich willkommen. Ich freue mich sehr, dass Sie wiederum so zahlreich den Weg zu uns gefunden haben - zeigt es doch Ihre Verbundenheit mit Ihrer Stadt Laatzen.

Zum Auftakt hat wie gewohnt das Orchester "La Winds“ gespielt. Unter der Leitung von Ulrich Bernert haben wir das Stück „Jump and Joy“ von Markus Götz gehört. Ein herzliches Willkommen den talentierten Nachwuchsmusikerinnen und Musikern. Lawinds ist ein langjähriges und erfolgreiches Gemeinschaftsprojekt zwischen Musikschule und Albert-Einstein-Schule unter Leitung von Mirco Meutzner (erstmals) und Ulrich Bernert.

Zahlreiche Gäste konnten meine Frau und ich bereits am Eingang begrüßen und Ihre Wünsche für das neue Jahr entgegen nehmen. Dafür und auch für die zahlreichen Weihnachts- und Neujahrsgrüße, die uns auf unterschiedlichen Wegen erreicht haben, bedanken wir uns ganz herzlich. Ihnen allen wünsche ich noch einmal - auch im Namen meiner Frau - für das neue Jahr von Herzen alles Gute, vor allem ein Höchstmaß an Gesundheit und Zufriedenheit. Uns allen wünsche ich außerdem Frieden in unserer Stadt, in unserem Land sowie in der Welt.

Ich begrüße Sie auch im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Laatzen, Sie sind uns alle herzlich willkommen. Ich freue mich, dass wir in diesem Jahr als Veranstaltungsort wieder die Aula der AES nutzen können – dies war in den vergangenen Jahren wegen eingeschränkter Kapazitäten und grundlegender Sanierungsarbei-

ten nicht möglich. An dieser Stelle danke ich allen an den Arbeiten beteiligten Kolleginnen und Kollegen für die sehr gelungene Ausführung – ich finde das Ergebnis kann sich durchaus sehen lassen – was meinen Sie?
Den Schulleiter und Hausherrn Christian Augustin heiße ich bei dieser Gelegenheit herzlich willkommen und möchte ihm, allen Schülerinnen, Schülern sowie Lehrerinnen, Lehrern und Schulpersonal für die Geduld während der Bauarbeiten danken – sie wird auch in Zukunft andauern müssen, denn zur Sanierung der Schule sind noch etliche Bauabschnitte notwendig und es wird noch einige Zeit dauern bis die Schule für die Herausforderungen unserer Tage gerüstet ist.

Ich freue ich mich auch, dass sich wieder eine große Zahl von Repräsentanten des öffentlichen Lebens unserer Stadt, der Region und des Landes die Zeit genommen hat, um an diesem Neujahrsempfang teilzunehmen. Verzichten müssen wir in diesem Jahr leider auf unsere Bundestagsabgeordneten – wie Sie alle wissen, gibt immer noch viel zu tun, um eine neue Bundesregierung zu bilden. Hier sind beide Abgeordnete nach wie vor gefordert und so soll ich Ihnen sowohl von Maria Flachsbarth als auch von Matthias Miersch ganz herzliche Grüße überbringen. Einige unserer Gäste möchte ich gern namentlich erwähnen - den Applaus bitte ich zum Abschluss allen gemeinsam zukommen zu lassen:

Begrüßung der Ehrengäste

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
unser diesjähriger Neujahrsempfang steht unter dem Motto:

Laatzen wächst!

Diese Erkenntnis haben wir in den vergangenen Monaten angesichts der steigenden Einwohnerzahl unserer Stadt bereits häufiger und in unterschiedlichen Zusammenhängen verbreitet – heute aber, möchte ich den Betrachtungszeitraum deutlich ausweiten. Anlass hierfür ist, dass wir in diesem Jahr ein Jubiläum feiern kön-

nen. Am 21. Juni jährt sich zum 50. Mal der Tag, an dem aus der ehemaligen Gemeinde die „Stadt Laatzen“ wurde. Dies war ein bedeutender Schritt in der Entwicklungsgeschichte und darum wollen wir im Verlauf dieses Jahres auf unterschiedliche Weise zurückschauen, daran erinnern und auch ein wenig feiern. Bevor wir also auf die aktuellen Ereignisse der Stadt schauen und einen Ausblick auf das vor uns liegende Jahr wagen, möchte ich Ihnen mit ein paar „Häppchen“ Appetit auf dieses Jubiläum machen.
Der freiwillige Zusammenschluss von Grasdorf und Laatzen im Jahr 1964 war ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu der Stadt Laatzen, wie wir sie heute erleben. Für die Gemeinde Laatzen begann damit eine nahezu beispiellose kommunale Entwicklungsgeschichte, die – wie diese Ära überhaupt – maßgeblich vom damaligen Laatzener Gemeindedirektor Erich Panitz geplant, vorangetrieben und geprägt wurde. Er war treibende Kraft für die Entwicklung der Gemeinde und die Planung einer hochmodernen Siedlung, die heute die Stadtmitte Laatzens bildet. Die ursprünglich für bis zu 60.000 Einwohner geplante „Trabantenstadt“ war ein Vorhaben ganz im Stil der Zeit, vieles nach dem Vorbild amerikanischer Städte. Auslöser und treibend hierfür war das Ziel Wohnraum zu schaffen und die noch immer anhaltende Wohnungsnot der Nachkriegszeit zu lindern. Die Gemeinde wuchs und bereits am 5.3.64 konnte der 10.000 Einwohner der Gemeinde begrüßt werden. Im AKK wurde an diesem Tag ein Junge geboren, der auf den Namen Karsten getauft wurde und seit vielen Jahren das Bürgerbüro der Stadtverwaltung leitet. Er ist heute hier – Herr Diekmann bitte.

Herr Diekmann, Sie haben durch den Zeitpunkt Ihrer Geburt eine gewisse Bekanntheit in Laatzen erzielt – was haben Sie in diesem Zusammenhang alles erlebt?
Sie haben die Entwicklung der Stadt Laatzen miterlebt und waren immer ganz dicht bei Menschen dieser Stadt, wie haben Sie das wahrgenommen?

Die Verleihung der Stadtrechte, erfolgte am 21. Juni 1968 durch den damaligen Innenminister Lehnert. Laatzen hatte zu diesem Zeitpunkt rund 11.000 Einwohnerinnen und Einwohner und wuchs

kontinuierlich.
Weitere Stationen dieser rasanten Entwicklung waren:

Juni 1969 Einweihung AKK
Juni 1970 Einweihung Stadtbad und Einweihung GSiLF
Dezember 1971 Erste Bewohner von Laatzen Mitte ziehen ein
30.9.1973 die erste Straßenbahn der Linie 1 fährt nach Laatzen/Mitte
01.03.1974: Inkrafttreten des Gesetzes über die Gebiets- und Verwaltungsreform im Großraum Hannover und Zusammenschluss von Laatzen mit den Gemeinden Rethen, Gleidingen, Oesselse und Ingeln zur neuen Stadt Laatzen mit nunmehr ca. 28.000 Einwohnern
1978 Einweihung LVA, Gymnasium Marktstraße, Thomaskirche,
Einweihung EKS 1980 und Schulzentrum Wülferoder Straße 1976 (seit 1981 Albert-Einstein-Schule).

An dieser Stelle möchte ich Ihnen einen charmanten, interessanten und musikalisch sehr begabten Mann vorstellen: Er ist in Rethen aufgewachsen, ehemaliger Schüler beider eben genannten Schulzentren und lebt heute in Hannover. Er ist ein vielseitiger Musiker (Gesangschamäleon) und hat verschiedenen Identitäten als Künstler: Er tritt auf als Solist Juliano Rossi, als Frontman der über die Grenzen unserer Stadt hinaus bekannten Gruppe Terry Hoax und gemeinsam mit Rainer Schumann von Fury in dem von Graziano Zampolin (Krankenpfleger) iniziierten Projekt Klang und Leben mit Auftritt in Seniorenheimen: Meine Damen und Herren: Bitte begrüßen Sie mit mir beim Neujahrsempfang 2018: einen echten Jung aus Laatzen: Oliver Perau

- Erkennst Du Deine alte Schule wieder und erzähl uns doch mal von Deiner Schulzeit und wie ihr damals zur Musik gekommen seit.
- Wie gelingt es Dir in so unterschiedliche Rollen zu schlüpfen und damit praktisch aller Altersklassen mit Deiner Musik zu erreichen?
- Gibt es eine der drei Rollen, die Du besonders magst oder die

Dir besonders viel gibt?

•

Olli wird uns nun als Juliano Rossi eine Kostprobe seines Könnens geben. Begleitet wird er von Lutz Krajenski – auch er ein echtes Multitalent in der Musikszene - heute etwas abgespeckt – aber die beiden treten auch gemeinsam mit der von ihm gegründeten Big Band auf – ich kann nur empfehlen auf seiner Internetseite mal zu nachzuvollziehen vielseitiger und erfolgreicher Musiker, Arrangeur und Produzent er ist.

Vielen Dank an beide Künstler dafür, dass sie sich heute auf den Weg nach Laatzen gemacht haben. Wenn Ihnen dieser Vortrag gefallen hat und sie vielleicht mehr von Juliano Rossi hören möchten, dann merken Sie sich dieses Datum: 25. April 2018 Uhr, EKS, Juliano Rossi mit einem ausgedehnten Programm – Karten sind heute schon zu haben und ab morgen exklusiv an der Rathausinformation gegenüber vom Bürgerbüro.

Lassen Sie uns nun kurz auf das abgelaufene Jahr 2017 zurückblicken:

2017 war Wahljahr – ein in mehrfacher Hinsicht ungewöhnliches Wahljahr mit besonderen Herausforderungen für die Organisation und Durchführung der Wahlgänge. Innerhalb von 3 Wochen wurden im September und Oktober Wahlen zum Deutschen Bundestag und dem niedersächsischen Landtag abgehalten. Insbesondere die kurzfristig angesetzte Landtagswahl stellte eine besondere Herausforderung dar, der die 280 benötigten Wahlhelferinnen und Wahlhelfer sich aber durchaus gewachsen zeigten. Für Abwicklung stellte sich eine ausreichende Zahl ehrenamtlich tätiger Menschen zur Verfügung, so dass beide Wahlgänge problemlos, ohne Schwierigkeiten und Zwischenfälle verliefen. Hierfür möchte ich noch einmal allen, die daran mitgewirkt haben (sowohl haupt- ganz besonders aber auch ehrenamtlich) herzlich danken – sie haben einen wichtigen Dienst für unsere Demokratie geleistet. Danke dafür.

Ungewöhnlich aber nicht nur diese Doppelwahl – auch das auf Bundesebene noch immer an dem Zustandekommen einer regierungsfähigen Koalition gebastelt wird – inzwischen mit der zweiten denkbaren Konstellation – ist sehr ungewöhnlich. Im Sinne der Stabilität und auch der weiteren Entwicklung unseres Landes, hoffe ich, dass sich alle Beteiligten darauf verständigen können, eine Bundesregierung ohne nochmalige Neuwahlen auf den Weg zu bringen.

Ähnlich durchwachsen wie die Wahlergebnisse der etablierten Parteien war auch das Wetter 2017. Bei Landwirten wird das Jahr sicher als eines mit dem schlechtesten Wetter seit langem in den Aufzeichnungen stehen. Später Frost im Frühjahr schädigte die Blüten fast aller Obstbäume und Beeren. Es folgte eine mehrwöchige Trockenperiode, die das Wachstum der jungen Pflanzen stark verzögerte – manche sogar vollständig zerstörte. Ende Juni begann dann eine Phase mit viel Niederschlag, die – zumindest gefühlt – bis heute andauert. Im Juli führten alle Flüsse im Süden Niedersachsens Hochwasser, dass insbesondere im Harzvorland große Schäden anrichtete. Die dortigen Zuflüsse sorgten dafür, dass auch die Leine Hochwasser führte und am Pegel Koldingen mit 502 cm den höchsten jemals gemessenen Wasserstand an dieser Messstelle erreichte. Das bewohnte Gebiet der Stadt Laatzen blieb vom Hochwasser verschont – einzig an der Ohestraße musste der Uferbereich stellenweise mit einigen Sandsacklagen erhöht werden. Schäden gab es nicht. Auch Stürme richteten deutlich mehr an als in durchschnittlichen Jahren – zum Glück waren keine Personenschäden durch Sturmfolgen zu verzeichnen und auch schwerwiegende Sachschäden gab es nach meiner Kenntnis nicht. Sowohl bei diesen Ereignissen aber auch einer Vielzahl anderer Einsätze - Friederike vor 3 Tagen ist uns allen noch in lebhafter Erinnerung - waren die in unserer Stadt tätigen Rettungskräfte zum Schutz, zur Unterstützung und Hilfeleistung für die Bürgerinnen und Bürger im Einsatz. Unsere Freiwillige Feuerwehr, das DRK und die Polizeikräfte waren schnell und zuverlässig zur Stelle, wenn sie gebraucht wurden. Das Zusammenspiel der Dienste läuft

reibungslos und effizient, der persönliche Einsatz der Kräfte ist vorbildlich (Vollalarm am 18. Januar: im Verlauf des Tages mehr als 50 % (110) aller verfügbaren Feuerwehrkräfte im Einsatz). Dies ist ein Beleg für die hohe Motivation unserer freiwilligen Feuerwehr und Ausdruck der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten in diesem Bereich in Laatzen. Im Namen aller Bürgerinnen und Bürger möchte ich ihnen hierfür ganz herzlich danken und bitte die heute anwesenden Führungskräfte, Stadtbrandmeister Sebastian Osterwald und PK-Leiter Ludger Westermann, ihren Leuten diesen Dank zu übermitteln. Wir wünschen allen Kräften, dass sie auch in 2018 von ihren Einsätzen unversehrt zurückkehren.

Ein Ereignis des vergangenen Jahres mit aufwändigem Einsatz, fand auch überregional Beachtung. Das Dach des Aldi-Marktes an der Hildesheimer Straße in Grasdorf stürzte in den Abendstunden des 29. Juli völlig unvermittelt. Mit viel, viel Glück sind wir hier um nur wenige Stunden an einer Katastrophe vorbeigeschrammt – es befand sich nach Ladenschluss niemand mehr im Gebäude.
Ein ebenfalls vielbeachtetes Ereignis - aber in diesem Fall durchaus positiv – war der Start zum Bau der neuen Zentrale für Norddeutschland durch den SIEMENS-Konzern. Das seit Jahrzehnten in Laatzen ansässige Unternehmen wurde bei der Suche nach einem entsprechenden Areal auf dem Gelände unseres ehemaligen Festplatzes fündig und errichtet dort ein modernstes Bürogebäude für seine rund 800 Mitarbeiter. An den notwendigen Abstimmungen und Planungen waren mehrere Bereiche der Stadtverwaltung beteiligt und sie waren ein wesentlicher Faktor für diesen Ansiedlungserfolg. Die Fertigstellung der Niederlassung soll im Jahr 2019 sein. Weitere wichtige Projekte der Stadtentwicklung sind 2017 gestartet: Die Erschließungsarbeiten auf dem ehemaligen Flebbehof in Alt Laatzen stehen inzwischen vor dem Abschluss, sobald das Wetter es zulässt wird begonnen, die ersten Gebäude zu errichten. Auf dem Gelände der ehemaligen Rentenversicherung ist die Erschließung in vollem Gange und die Planungen für die Bebauung des Erdbeerfeld in Gleidingen laufen. Ebenso für ein Projekt an der Senefelder Straße, bei dem auch gezielt preiswerter Wohnraum entstehen soll.

Auch eine Folge des Wachstums unserer Stadt ist der stetig steigende Bedarf nach Betreuungsplätzen für Kinder aller Altersgruppen. Krippe, Kita oder Hort – unsere Einrichtungen werden der Nachfrage nicht gerecht, Rechtsansprüche der Familien müssen von uns erfüllt werden. So haben wir in Ingeln/Oesselse Hortplätze geschaffen und erweitern derzeit die Kita. In Alt/Laatzen hat der Umbau eines Traktes der Grundschule zur Kita begonnen – für dreiv neue Einrichtungen laufen die Planungen. In diesem Zusammenhang macht uns der Plan der neuen Landesregierung für eine Abschaffung der Kita-Gebühren Sorgen, weil derzeit nicht klar ist, ob der Ausfall unserer Einnahmen durch die Elternbeiträge in vollem Umfang ausgeglichen wird – hier steht die unmissverständliche Forderung aller niedersächsischen Kommunen im Raum, dass die Einlösung von Wahlversprechen nicht zu Lasten unserer Kassen erfolgen darf.

Wie wir wissen, kommt nach der Kita die Schule – die Welle wird sich dort fortsetzen und auch die Schulen brauchen zusätzliche Kapazitäten, haben Sanierungsbedarf und die Anforderungen an Ganztags- und inklusiver Beschulung sind zu erfüllen – hier sind mit unterschiedlichen Ständen entsprechende Planungen angelaufen – die Umsetzung aller Projekte wird sicherlich mindestens 10 Jahre dauern. Größtes Vorhaben dabei wird das EKS: Aufgrund einer Wirtschaftlichkeitsanalyse haben wir den Planungsprozess für einen Neubau begonnen – die weiter steigenden Schülerzahlen erfordern eine Fertigstellung im Jahr 2021 – eine gewaltige Herausforderung für alle Beteiligten. Auch die Sanierung der AES wird wie erwähnt fortgesetzt, Planungen für eine Erweiterung sind ebenfalls notwendig. Die für bauliche Maßnahmen im Straßenbahnnetz der UESTRA zuständige Gesellschaft INFRA hat mit dem Um- und Ausbau des Halte- und Wendepunktes Laatzen begonnen - eine wichtige Investition in die Verkehrsinfrastruktur unserer Stadt – die bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein soll.

Weitere Projekte in 2018: Die Erschließungsarbeiten für das Gewerbegebiet Rethen/Ost werden schnellmöglich starten – Baubeginn für den Gewerbepark soll bereits im Sommer sein.

Vorbereitende Arbeiten zum Bau der Feuerwache für Gleidingen und Rethen sind erfolgt, zu einem in Kürze feststehenden Termin im ersten Halbjahr wird der offizielle Startschuss gegeben. An der Mergenthaler Straße wird eine neue Rettungswache für das DRK in Verbindung mit einem Bürogebäude errichtet und bei meinem weihnachtlichen Besuch des AKK habe ich mir schildern lassen, dass auch dort die Sanierungsarbeiten kontinuierlich fortgesetzt werden um zeitgemäße Standards zu gewährleisten.

All diese Maßnahmen sind notwendig, um die Herausforderungen einer steigenden Bevölkerungszahl in unserer wachsenden Stadt meistern zu können – aber auch, um den um den Sanierungsstau der vergangenen Jahre abzuarbeiten. Unabhängig ob öffentliche oder privatwirtschaftliche Projekte ist eines allen gemein: sie bieten den Menschen in Laatzen auch in Zukunft gute Perspektiven um in einer Stadt zu leben und zu arbeiten, die offenbar eine starke Anziehungskraft ausübt.
Dazu tragen sicher auch die vielfältigen Aktivitäten verschiedener Akteure in der Stadt bei. Neben den Angeboten von Handel und Gewerbe sind insbesondere Vereine, Verbände und Kirchen bemüht, abwechslungsreiche Freizeitgestaltung und Geselligkeit zu bieten – und auch das in vielen, vielen Fällen ehrenamtlich.
Seit 2 Jahren bemühen wir uns, das Interesse von Jugendlichen für die Gestaltung unserer Stadt zu wecken. Für die Bildung eines neuen Jugendparlaments fehlten nach Ablauf der letzten Wahlzeit die Kandidaten. Im vergangenen Jahr aber gab es hier eine besonders erfreuliche Entwicklung. Regelmäßig trifft sich eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern unter Begleitung der Jugendpflege der Stadt um sich mit Themen der Jugendlichen in der Stadt zu beschäftigen. Dieses zarte Pflänzchen wollen wir mit Information und Unterstützung weiterentwickeln. Dabei soll dieser „Jugendbeirat“ künftig auch an den Prozessen der Ratsarbeit beteiligt werden. Vielleicht erwächst daraus tatsächlich eine neue Grundlage für eine zeitgemäße Jugendbeteiligung in unserer Stadt – das wünsche es mir. Junge Menschen, die mitmachen möchten sind herzwillkommen – vielleicht können wir im kommenden Jahr beim Neujahrsempfang auch wieder einen engagierten Jugendlichen mit einem

Grußwort erleben.
Nach wie vor sehr aktiv sind die Ehrenamtlichen Mitglieder des Netzwerks für Flüchtlinge. Das hier wird großartige Arbeit für die Integration der zu uns gekommenen Menschen geleistet wird wissen wir und erleben wir tagtäglich. 2 von Ihnen Frau Karola Jürgens aus Ingeln/Oesselse und Peter Eisfeld aus Rethen wurden vorgestern Abend im Haus der Region im Rahmen der Veranstaltung „Ehrenamt – Engagement im Focus“ für ihr Engagement geehrt. Dritter im Bunde war Herr Erol Orman für vielfältiges langjähriges Engagement für Kinder, Jugendliche und Senioren.
Für erfolgreiche und engagierte Integrationsarbeit möchte ich aber auch unserer Leine Volkshochschule danken, die u.a. mit ihren Angeboten an Sprach- und Integrationskursen einen bedeutenden Anteil an der Integrationsarbeit haben. Zur Zeit werden rd. 350 Menschen in täglich 20 Kursen unterrichtet – eine wahrlich tolle Leistung.
Noch ein Stichwort zum Thema Ehrenamt: Seniorenbeirat! Mit großem Engagement setzen sich 13 Frauen und Männer für die Belange der Senioren in unserer Stadt ein. Die aktuelle Wahlperiode läuft Mitte des Jahres aus und vom 4. bis 25. Mai wird für die nächsten 4 Jahre ein neuer Beirat gewählt. Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit in diesem Gremium haben sollten – das Seniorenbüro im Stadthaus und die jetzigen Beiratsmitglieder geben gern Auskunft. Übrigens, auch der Senioren Beirat feiert 2018 Jubiläum: seit 25 Jahren engagieren sich die Mitglieder für Senioren in unserer Stadt.
Ihnen und allen Ehrenamtlich in dieser Stadt tätigen, möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich für ihr Engagement danken. Ob in Alt-Laatzen, Grasdorf, Laatzen-Mitte, Rethen, Gleidingen und Ingeln-Oesselse. In all unseren Ortsteilen hat das Ehrenamt einen hohen Stellenwert. In all seinen unterschiedlich Facetten und Ausprägungen macht es Laatzen zu einer sehr lebendigen und aktiven Stadt. Nochmals Danke allen, die dazu beitragen.

Auch den europäischen Gedanken haben wir in 2017 wieder aktiv befördert. Neben mehreren Gruppen, die sich in unterschiedlichsten Zusammenhängen hüben wie drüben Besuche abstatteten wa-

ren auch wieder offizielle Delegationen unterwegs. Wir haben gute und freundschaftliche Gespräche mit unseren Partnern geführt und unsere Beziehungen vertieft. Besonders in Erinnerung bleiben wird mir dabei der Besuch unserer Freunde aus Grand Quevilly, Gubin und Guben am 1. Adventswochenende hier in Laatzen. Es fühlte sich richtig gut an, Ihnen die besondere Atmosphäre der Vorweihnachtszeit vor allem auf verschiedenen Weihnachtsmärkten näher zu bringen – alle Gäste waren vollauf begeistert davon.
Ende August hatten wir Besuch vom Kirchenchor der Gubener Klosterkirche, der alljährlich auf Tour durch Europa ist und uns hier in der Immanuelkirche und auch in der Pattenser St. Lucaskirche ein herausragendes Repertoire präsentiert haben. Auch in diesem Jahr hat sich der amtierende Bürgermeister von Guben es sich nicht nehmen lassen und ist in Begleitung seiner Lebensgefährtin und zu unserem Neujahrsempfang angereist. Fred sei uns wie immer herzlich willkommen – wir freuen uns auf ein Grußwort von Dir.

Meine Damen und Herren, mit dieser Mischung aus Rück- und Ausblick habe ich Ihnen hoffentlich aufzeigen können, wie viel derzeit in unserer Stadt in Bewegung ist – es gäbe noch viel mehr – vor allem auch die Rückschau auf die Geschichte unserer Stadt. Das würde heute allerdings den Rahmen sprengen. Dazu wird aber beim Festakt aus Anlass des 50jährigen Jubiläums am 21. Juni Gelegenheit sein. Dann aus unterschiedlichen Blickwinkeln – zum einen von Hauke Jagau, der die Geschicke der Stadt von 1996 bis 2006 als erster hauptamtlicher Bürgermeister lenkte und der Historiker Carl-Hans Hauptmeyer – ein profunder Kenner der Entwicklung des hannoverschen Raumes und unterhaltsamer Redner. Weitere Aktivitäten werden wir in den nächsten Wochen bekannt machen - Ich freue mich darauf und ich hoffe auch Sie werden mitfeiern. Einige Zeichen des Jubiläumshaben wir heute schon mitgebracht – unser angepasstes Logo werden Sie sicher im Verlauf des Jahres noch häufiger sehen.

Und nun wieder Lawinds – jetzt mit Musik aus Herr der Ringe von

Howard Shore – arrangiert von Ralf Ford.

Wir kommen nun zur Sportlerehrung 2018 und ich bitte den Vorsitzenden des Sportrings Laatzen – Herrn Jürgen Vollmer – auf die Bühne!

Jetzt kommt La Winds zum Dritten – Puttin on the Ritz von Irving Berlin – arrangiert von Jerry Nowak

Meine Damen und Herren, mit dem Couragepreis ehrt der Präventionsrat jedes Jahr Menschen, die sich für andere eingesetzt haben. Traditionell hat herbei der Leiter des Polizeikommissariats die Federführung – darum darf ich nun Herrn Ludger Westermann auf die Bühne bitten.

Das wars schon fast meine Damen und Herren.

Wir hören nun noch einmal an LaWinds, der Blues-Brothers Revue arrangiert von Jay Bockock

Vielen Dank an LaWinds, und die Herren Meutzner und Bernert – schön, dass Ihr dabei wart. Vielen Dank auch an alle, die rund um den Neujahrsempfang für das Gelingen gearbeitet haben – das waren von der Stadt Matthias Brinkmann mit seinem Team, die Hausmeister der Albert-Einstein-Schule und das wird nach dem letzten Musikstück gleich das Service Team der Hannoverschen Werkstätten sein, die uns mit einem Imbiss und Getränken versorgen werden. Ich hoffe, Sie haben noch etwas Zeit mitgebracht um dabei noch einige gute Gespräche zu führen ich wünsche Ihnen dabei viel Spaß – kommen Sie gut nach Haus, ich wünsche Ihnen einen schönen Sonntag und einen guten Start in die neue Woche!
Vielen Dank!